

rover

Informationen für die Roverstufe



Liebe Roverinnen und Rover,

in dieser Ausgabe des **rover** möchten wir euch im Sinne des **denk dann tu!** das Thema ‚Kunst und Kultur‘ etwas näher bringen. Keine Angst, es geht nicht um die zigste Sichtweise auf die ‚Mona Lisa‘ oder einer weiteren Interpretation des ‚Faust‘! Es geht um erlebbare Kultur vor der eigenen Haustür und um Kunst zum Beispiel in Westerlo. Natürlich berichten wir auch vom Rovermoot in Kenia.

Mit dieser Ausgabe führen wir eine neue Systematik in den **rover** ein. In der Rubrik ‚zur sache‘ bringen wir Artikel zu unserem Hauptthema, dieses Mal eben ‚Kunst und Kultur‘. In ‚rover aktiv‘ berichten Roverinnen und Rover (aber auch wir) von aktuellen Projekten und spannenden Erlebnissen. Gerne könnt ihr uns hierfür Artikel schicken. In der Rubrik ‚ausprobiert‘ bringen wir Infos, die wir spannend

und nachahmeswert finden. Und natürlich darf unser ‚kurz und knackig‘ und der ‚Ron‘ nicht fehlen. Wir sind auf euer Feedback zum neu strukturierten **rover** gespannt.

Viel Spaß beim Lesen und ein herzliches Gut Pfad!

Euer Bundesarbeitskreis Roverstufe
Eure **rover**-Redaktion

Editorial

Hotspots

In jeder Stadt gibt es etwas Außergewöhnliches zu erleben. Hinter Kunst und Kultur verstecken sich nicht nur Museen über die Kunst des Mittelalters und fünf-stündige Operetten (... die natürlich auch ihre Freunde haben ...), sondern Dinge, die inspirieren und Lust auf mehr machen. Wir sind für euch interaktiv in Deutschland auf die Suche gegangen:

Freiburg, Dortmund, Hamburg und Oberammergau – Der Poetry Slam

Poetry Slam ist eine Art Literaturwettbewerb, ein Wettkampf für Wortgladiatoren mit viel Sportgeist und eine Bühne für Jedermann. Ob Hausfrau, Hobby-Poet, Rapper, Dilettant oder Profi-Slammer – jeder ist eingeladen, seine Lebensgefühle auf der Bühne in Form von Gedichten, Aphorismen, Kurzgeschichten, Lyrik, Prosa, Comedy-Texten oder Alltagschroniken zu artikulieren. Das Gute ist, diese Form von (Rede)-Kunst gibt es mittlerweile fast überall. Also einfach googlen und los geht es – johhh!

www.medienkultur-stuttgart.de

Fulda

Die Jugendkulturfabrik hat neben einer „Legalen Wand“ zum Graffiti sprayen und bewundern, einen Künstlerstammtisch und eine Theatergruppe zum selber aktiv werden.

Schaut doch mal in eurer Stadt ins Jugendzentrum, oft gibt es dort gute Gelegenheiten um Kunst und Kultur einfach selber zu machen. Es gibt Sozialpädagogen, die euch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Tipp: Für Hobby Musiker oder Nachwuchsprofis gibt es oft auch kostenfreie / günstige Bandproberäume.

Texte: Carsten Wagner, Christoph Rechsteiner, Anja Steiner, Carina Brehm

Nutzt doch auch mal die Möglichkeiten, die ein bundesweiter Verband wie die dpsg bietet. Besucht andere Rover in einer Stadt, die euch interessiert und lasst euch von ihnen ihre Heimat zeigen. Kontaktdaten bekommt ihr sicherlich über die jeweiligen Diözesanverbände. Oder nutzt die Gelegenheit, Highlights eurer eigenen Stadt hier vorzustellen und dadurch andere Roverunden zu euch einzuladen. Wir freuen uns auf eure Beiträge!

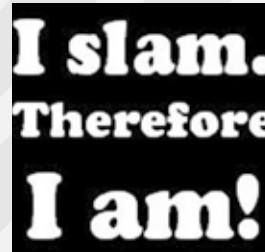


Bauchmuskelkater in Berlin

Als zugereister „Berliner“ ist man von den tausenden Möglichkeiten in Berlin immer wieder erstaunt und weiß oft nicht, was mach' ich, was lass' ich weg. Wer mal so richtig über zwei Stunden lachen will, der muss in den Berliner Wedding ins „Prime Time Theater“. Dort läuft die weltweit erste Theaterserie „Gutes Wedding, schlechtes Wedding (GWSW)“, seit 2004 und alle drei Wochen gibt es eine neue Folge. Alle Episoden bilden eine abgeschlossene Geschichte, so dass man nichts verpassen kann. Außerdem gibt es am Anfang immer noch eine Kurzfassung „Was bisher geschah“. GWSW ist eine Mischung aus „Friends“ und den „Simpsons“ gewürzt mit Weddinger Lokalpatriotismus. Es geht um Dönertaxifahrer, Arbeitsbeamte, Ex-Stasiagenten, vokalhilatragende Postboten, Kiezschlampen und Prenzlwichser. Die fünf Schauspieler haben an jedem Abend mehrere Rollen, die sie mit coolen Verkleidungen und entsprechenden Dialekten klasse verkörpern. Infos findet ihr unter www.primetime-theater.de. Das Szenetheater ist mehr als nur ein Geheimtipp und daher bietet es sich an, rechtzeitig zu reservieren.

www.primetime-theater.de/index.php?go=guteswedding

<http://habseligkeit.wordpress.com>



<http://onlinejournalismus.wordpress.com>



www.livelyrix.de





München

Die Schauburg, das Kinder- und Jugendtheater der Stadt München: Hier gibt es sowohl klassische als auch moderne Stücke.

Die Eintrittspreise sind moderat (5–12 Euro, je nach Vorstellung und Alter). Das Stück Frühlings Erwachen (Live Fast – Die Young) inszeniert von Nuran David Calis und Beat Fäh z. B. erzählt von wilden Jungs ...

„Der Freund sollte ihr lieber teuren Schmuck schenken oder auf der Kirmes mit den anderen Jungs am Autoscooter stehen oder im Ring und den anderen ordentlich auf die Fresse hauen. Manchmal gehe ich nur deshalb auf die Kirmes, um die Jungs dort zu treffen, die abends nicht in die Clubs reinkommen, weil sie zu brutal aussehen.“

... oder von Träumen:

„Ich will Tiefseetaucher werden. Ich will mich messen mit den Elementen. Dem Wasser. Der Kälte. Der Luft. Der Tiefe. Schwerelos schweben. Ich will frei sein. Ich will jemandem unter die Haut gehen. Ich will, dass mir jemand unter die Haut geht.“

Geht und holt euch einen großen Hauch Frühlingserwachen im Herbst.

www.schauburg.net



Stuttgart

Hotspot Stuttgart: Sky Beach

„Über den Wolken, muss die Freiheit wohl grenzenlos sein...“ – zwar nicht über den Wolken, aber zumindest über den Dächern Stuttgarts kann man in der kleinen Strandoase Sky Beach auf dem Dach des Kaufhauses Galeria Kaufhof der Stadtheistik entfliehen. Ob mittags im Sonnenschein oder abends mit Caipirinha in der Hand, wenn man erst einmal den weichen Sand unter den Füßen spürt und die bequemste Stellung in einem der Liegestühle unter den Palmen eingenommen hat, steht einem entspannten Nachmittag oder einer lässigen Strandparty nichts mehr im Wege.

www.skybeach.de



Augsburg

Bei der Augsburger Puppenkiste fallen den meisten Leuten Jim Knopf und Lukas oder das Urmel aus dem Fernsehen ein.

Doch die Puppenkiste gibt es natürlich auch in echt. In der Augsburger Spitalgasse steht seit 1948 das berühmte Puppentheater. In den letzten Jahren kamen Museum, Bistro und Fanshop dazu.

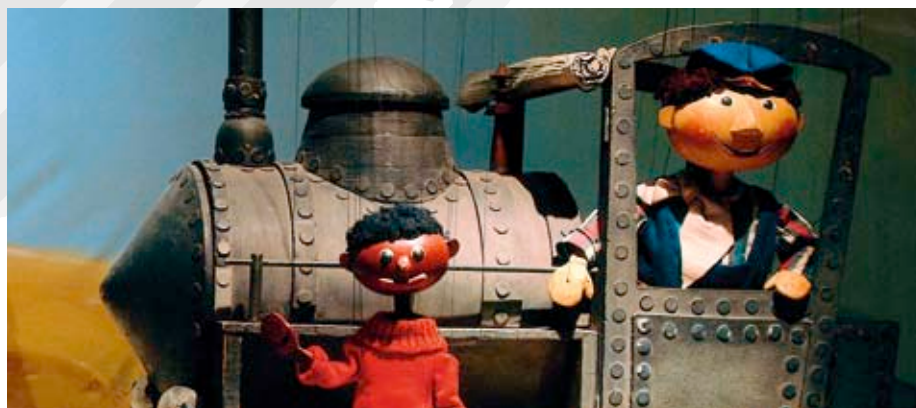
Das Repertoire der „Puppakischt“, wie der Augsburger so sagt, bietet weit mehr als die bekannten Kinderstücke. Highlight ist sicherlich das jährlich wechselnde Kabarett, bei denen Puppen-Parodien von Angela Merkel über Thomas Gottschalk bis Tina Turner mitspielen. Auch Klassiker wie „Die Zauberflöte“ oder „Ein Sommernachtstraum“ sind im Abendprogramm für Erwachsene zu sehen.

Ein Besuch ist hier auf jeden Fall Kult!

www.diekiste.net

Jim Knopf und Urmel Installation im Augsburger Puppentheatermuseum „die Kiste“, dem erfolgreichsten Puppentheatermuseum Europas

Fotos: Elmar Herr



MODULAR

www.modularfestival.de

Bei der „Jugend von heute“ geht weit mehr ab als den meisten Menschen spontan einfällt. Das Jugendkulturfestival Modular in Augsburg hat es bereits zweimal gezeigt.

Nicht nur hingehen, sondern richtig dabei sein ist hier die Devise. Deswegen startete der Stadtjugendring unterschiedlichste Workshops im Vorfeld.

Die Chance am Festival mitzuwirken wurde jedem gegeben – nicht nur Künstlern, sondern allen Jugendlichen!

Hier ein besonders außergewöhnliches Beispiel: Der „Big Battel“

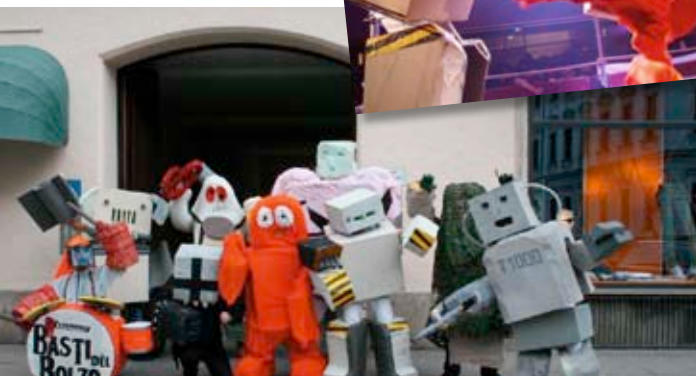
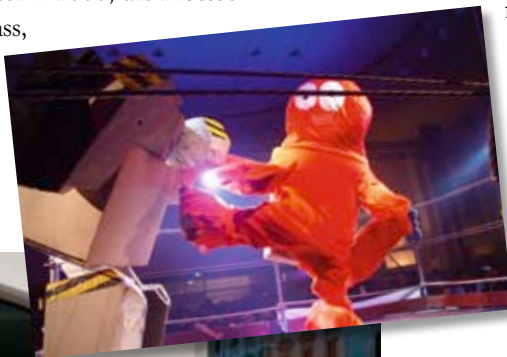
Ein halbes Jahr haben sich die Akteure in einem Workshop auf ihren großen Kampf vorbereitet. Unter der Leitung eines freischaffenden Künstlers wurden Charaktere und Kostüme von den Teilnehmern selbst entworfen. Jedes Monster hat seine eigene Geschichte (gut, böse, wahnsinnig, ...). Dann wurde mit viel Schaumstoff an unterschiedlichen Monstern, Robotern oder anderen Fantasiegebilden gebastelt. Es entstanden z. B. Todesroboter T-1000, die Frotteelotte, Super Mass,

Mustard Mayhem, das Weißwurst-Monster.

Damit die „Schaumstoffschlägerei“ auch kämpferisch was hergibt, wurden die Akteure in Sachen Beinarbeit, Grifftechnik und Täuschungsmanövern von einer Amateurboxerin vorbereitet. Der Auftritt jedes Kämpfers wurde mit einer eigens komponierten Musik unterlegt, was Inhalt eines weiteren Workshops von „Modular“ war. Gut vorbereitet konnten die Akteure gegeneinander antreten – nicht nur körperlich, sondern auch verbal. Wie im echten Wrestling zählt beim Big Battel überwiegend das Auftreten, die Show!

Angeheizt vom nicht immer unparteiischen Moderator stiegen die Schaumstoffgiganten in den Ring und lieferten sich mehrminütige Fights deren Ausgang vom Applaus des Publikums abhing. In den Finals wurde noch am gleichen Abend der Big Battel Titan gekürt. Als Resümee: Big Battel ist ein großer Spaß, den man sich einmal gönnen sollte (als Teilnehmer oder Zuschauer).

Zum Redaktionsschluss stand der Termin fürs nächste Modular-Festival noch nicht fest – vermutlich wird das irgendwann zwischen Mai und Juli 2011 sein. Wer mehr wissen will, kann sich unter www.modular-festival.de oder www.myspace.com/modularbigbattel informieren.



BP zum Thema Kunst und Kultur ...

... ob unser BP wohl auch am Samstagabend auf einen Poetry Slam gegangen wäre? Zumindest wäre er ein aufmerksamer Zuhörer gewesen: „Die Natur gab uns eine Zunge, aber zwei Ohren, so dass wir doppelt so viel hören können als wir sprechen“. Habt ihr schon mal an einem sonntagen Tag vor einem schönen alten historischen Haus in der Innenstadt gestanden und dabei vielleicht einen schönen Gedanken gefasst?

Auch das kann Kunst sein: „Leben ohne Würdigung der Schönheit ist wie ein trüber Tag ohne Sonne“. BP liefert auch den Grund, warum man im Museum für moderne Kunst ab und zu mal den Mund halten sollte: „Das Leben ist zu kurz für Erörterungen“.

Also lasst euch ruhig mal auf was Neues ein und entdeckt die schönen Seiten von Sprache, Bewegung und Musik: „Wenn du deinen Weg durchs Leben machst, wirst du Freude daran haben, neue Herausforderungen anzunehmen“. Ihr solltet aber unbedingt selber ans Werk gehen, denn „Pfeif auf die Regeln! Probiere es aus.“

Carina Brehm

1.) Was ist denn eigentlich Improtheater?

Improvisationstheater ist eine Theaterform, die im Gegensatz zum klassischen Theaterspiel ohne Text- und ohne Regievorgaben arbeitet. Es gibt keine Kostüme, keine Requisiten, keine Kulisse. Sämtliche Geschichten, Charaktere, Atmosphären, Bilder usw. werden von den Schauspielerinnen und Schauspielern im Moment auf der Bühne entwickelt bzw. geschaffen.

Die Vorgaben zu den jeweiligen Geschichten geben die Zuschauer – also: kein ausschließlich passives Zusehen!

Es gibt zum einen Strukturspiele, d. h. ein gewisser Rahmen, eine gewissen

vorgegebene Aufgabe sei einzuhalten von den SpielerInnen – die Strukturen werden jeweils dem Publikum kurz erklärt. Zum anderen gibt es offene Geschichten, in denen eine kleine Vorgabe umgesetzt wird, die sogar zu einer abendfüllenden Geschichte anwachsen kann.

Auch werden Lieder (von Klassik bis Hiphop) und Gedichte improvisiert, unterstützt von einem/einer MusikerIn, die auch alles andere musikalisch begleiten und als vierte SpielerIn anzusehen sind. Alles ist möglich, alles ist ausschöpfbar! Der Phantasie sind keinerlei Grenzen gesetzt.

2.) Wie und warum bist Du zum Improtheater gekommen? [Anm.: Auch wichtig im Hinblick auf Berufswahl!] Hast Du das geplant oder hat Dich der Zufall dort hingeführt?

Mein Berufsweg ist der der Schauspielerin, was in meinem Falle auf Umwegen gelang.

Improvisation auf der Bühne – ob im Theaterstück, in Kabarettbereich oder in Moderationen – begleiteten mich stets wie von selbst.

Allerdings handelt es sich bei Improvisationstheater um eine bei weitem vertiefte Form als bloßes Improvisieren mit sich selbst!



Improtheater

Interview mit der Schauspielerin und Sängerin
Maria Maschenka

Ein Casting bei fastfood-theater ermöglichte mir den Einstieg 1999.

Dabei ließ ich allerdings nie die anderen Schauspielformen außer acht.

3.) Kann man Improtheater auch selber machen? Worauf muss man dabei achten?

Es gibt Techniken, die erlernbar und wichtig sind, da ja mit anderen Geschichten entstehen sollen. Um wirklich zusammen zu kommen, sind hierbei folgende Aspekte sehr bedeutsam:

- Wahrnehmen und Kontakt
- Annehmen der Ideen der anderen
- Loslassen der eigenen Ideen
- Teamwork
- Ja – sagen und nicht sofort mit Blocken beginnen
- Lust am Scheitern; d. h. nicht aufgeben, wenn eine Geschichte ein Flop wird
- Vertrauen zu sich und zu den MitspielerInnen
- Dem Impuls folgen lernen
- Assoziatives arbeiten
- Keine Zensur oder Wertung

4.) Was macht dir am Improtheater am meisten Spaß?

Alles! Am meisten gefällt mir das Improvisieren an sich. Ich habe die Möglichkeit, jedes Mal etwas neues auszupro-

bieren, neue Charaktere und Figuren! Immer wieder werde ich von MitspielerInnen überrascht oder sogar von mir selber!

Alles ist möglich!

Besonders gerne improvisiere ich Lieder und Gedichte, da diese unmittelbar das Publikum berühren können.

6.) Was würdest Du improvisieren zu „Schlafsack, Pfadfinder, Kunst und Kultur“?

Da ja stets gemeinsam improvisiert wird, kann ich hier nur Anfangsimpulse angeben. Ich

würde mit den jeweiligen Vorgaben eine Geschichte beginnen:

Zu Schlafsack fällt mir spontan ein Abenteuer im Wald ein; eine Geschichte, die mit mir und dem Schlafsack allein beginnt. Wie es weitergeht gestalten alle!

Bei Pfadfinder fallen mir spontan zwei Aspekte ein: der oder die Superschlaue, die glaubt alle Wege zu kennen oder eine, die aufgrund einer Heldenreise entdeckt, dass sie die Begabung zum Pfadfinden in sich trägt.

Kunst: abstrakte überzeichnetes Kunstverständnis in Bezug auf Gemälde (wie es weitergeht entwickelt das Team!)
Kultur: fröhliches Miteinander leben von verschiedenen Kulturen als Beginn für eine Geschichte!



Rover ...



Auf der Suche nach dem Schatz

Ganz unter dem Motto **denkdanntu!** standen in diesem Jahr die Angebote des BAK Rover zu Pfingsten in Westernohe. Ganz offiziell hieß dies „Wok-Workshop“ und „Geocache-Workshop“. Wir waren uns selber nicht ganz sicher, wie das so ankommt. Aber dann war es der Hammer! Bei schönstem Sonnenschein war das Geocaching total ausgebucht, die beiden Workshopleiter Frank und Alex hatten viel zu tun und haben den Workshop gleich am Sonntag wiederholt. An die 100 Roverinnen und Rover waren dabei, Schätze zu verstecken und zu finden. Was oft, aber nicht immer gelang.



Fotos: Carsten Wagner



Asiatisches Kochen im Westerwald

Beim Wok-Kochen war es noch beeindruckender: Weit über 250 Roverinnen und Rover – teilweise standen Runden Schlange – wollten sich von unseren Wok-Experten Zoli und Sibylle in die hohe asiatische Kochkunst einweisen lassen. Nicht nur der Wok stand dabei im Zentrum des Interesses, sondern auch das Nutzen einfacher Lebensmittel, die man zu großen Teilen auch als Biokost und regional besorgen kann. Nach zwei Stunden mussten noch mal Lebensmittel organisiert werden. Das Ergebnis war extrem lecker und nun gibt es bestimmt einige Runden, die aufs Lager einen Wok mitnehmen. Wenn ihr in Westernohe seid, könnt ihr euch ab sofort eine Workshop-Kiste „Rover kulinarisch“ mit Einkaufstipps, Rezepten und vielem mehr ausleihen.

Carsten Wagner



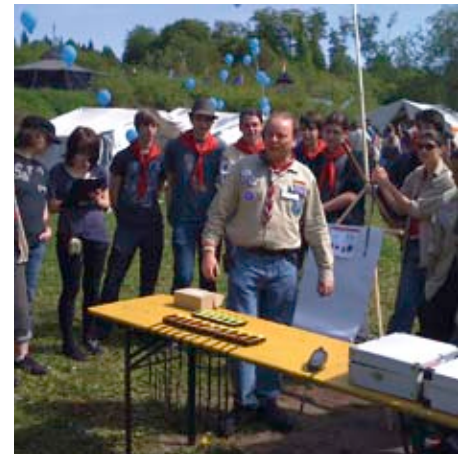
denkdanntu! in Westernohe

Pünktlich zum Start der Sommerlager haben wir für euch denkdanntu!-Angebote in unserem Bundeszentrum Westernohe: ‚Rover Beauty‘, ‚Rover Improtheater‘, ‚Rover kulinarisch‘ und ‚Rover Parkour‘. Es sind jeweils Workshopmöglichkeiten, die ihr euch im Bundeszentrum ausleihen und in eurer Runde ausprobieren könnt. Warum also nicht mal einen Wellnessstag einlegen? Sich mit Gurkenmaske, Fußbad und Rückenmassage entspannen und ein bisschen „aufhübschen“? Oder mal ausprobieren, ein Schauspieler zu sein und spontan Theater zu spielen? Mit ‚Rover kulinarisch‘ könnt ihr mit wenig Aufwand ein tolles Dreigängemenü selbst kochen und testen, ob nicht biologische und regionale Zutaten doch besser schmecken als konventionelle. Mit ‚Rover Parkours‘ könnt ihr mal testen, wie es ist, immer den direkten Weg zu nutzen und aus Hindernissen Herausforderungen zu machen.

Maja Richter



... in ...



... die auf Liebesgedichte aus der Mädchen stehen.

Die Gruppe hört Dorothe, Leiterin aus dem Stamm Hilstrup, wie gebannt zu, denn es gibt wieder ein Liebesgedicht einer 16-jährigen Künstlerin. Rechts in der Bildleiste ein Beispiel ... da kommen selbst dem coolsten Rover die Tränen.



... Westernohe

... die, mit dem Katapult.

Ein großer Traum jedes Wölflings ist es, ein Katapult zu bedienen, das zehnmal größer ist als er selbst. Die Roverrunde aus Lorsch/ Südhessen hat es realisiert. In der folgenden Fotostrecke kann man die Wirkung des Katapults nachverfolgen.



... die, die den Namen tanzen:

Die Roverrunde „Trupp Siegfried“ aus Eningen unter Achalm hat an Pfingsten von Waldorfschüler Sebastian (17) das gelernt, was sich viele heimlich wünschen, nämlich ihren Namen zu tanzen. Sie bekamen einen Crash-Kurs in Eurythmie. Davon gaben sie des Öfteren auch Kostproben auf dem Platz, von denen viele begeistert waren. Sie tanzten ihre Namen wie auch den des Schutzpatrons der Runde S-I-E-G-F-R-I-E-D. Hier auf dem Foto zu erkennen: Die Runde besteht aus Felix, Jojo, Sebastian, Jakob, Max, Anja, Annika, Carina und Corinna (v.l.n.r), die ihren ganzen Stamm und vor allem ihre Leiterin Chrissy grüßen. Den neun Eningern, die dieses Jahr zum ersten Mal in Westernohe zelteten, gefiel es so gut, dass sie sich freuen, nächstes Jahr wieder dabei sein zu können.

Für alle zum Nachmachen:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Eurythmie>

Wissensbox

Die Eurythmie (altgr. eu „gut“, „richtig“ und rythmos „Rhythmus“, also etwa „Gleich- und Ebenmaß in der Bewegung“ oder „schöne Bewegung“) ist eine expressive Tanzkunst, die Anfang

des 20. Jahrhunderts (zwischen 1908 und 1925) in Deutschland und der Schweiz auf Anregung von Rudolf Steiner, dem Begründer der Anthroposophie, entstand. Äußerlich ähnelt sie entfernt dem klassischen Ballett, sie wird aber im Allgemeinen weniger artistisch





Gedanken tief in meiner Seele
 Ich liege hier und denke,
 ob ich dir Liebe schenke?
 Zu groß ist die Angst etwas Falsches zu sagen,
 wie lange soll mich dies noch plagen?
 Du bist soo weit weg,
 wenn ich daran denke, trifft mich der Schreck.
 Ich habe dir die Türen meines Herzens weit offen
 gelassen,
 wirst du sie auch fassen?
 von Juliiix3 (Quelle: http://www.maedchen.de/bildergalerien/liebesgedichte-_782084.html)



und körperbetont inszeniert. Eurythmie wird als eigenständige darstellende Kunst, aber auch als Teil von Bühnenszenierungen betrieben. Kombiniert mit alternativmedizinischem Fachwissen wird sie von Anthroposophen auch therapeutisch angewendet. An Waldorfschulen ist Eurythmie ein

reguläres Pflichtfach. In Deutschland besteht seit dem Jahr 2006 auf der Alanus Hochschule in Alfter sogar ein offizieller, international akkreditierter akademischer Lehrstuhl für Eurythmie.

Carina Brehm





Im Sommer nahmen 18 Rover und Leiter unseres Verbandes am 13. Rover-Moot in Kenia teil. Es war die erste weltweite Pfadfinderveranstaltung auf afrikanischem Boden. Zusammen mit den Rovern der anderen Ringverbände BDP und VCP zählte das deutsche Kontingent mit zu den größten Kontingenten. Das Moot unter dem Motto „Ultimate discovery“ wurde am 28. Juli vom kenianischen Präsidenten eröffnet. Anschließend führten die Teilnehmer in

drei sogenannten Expeditions Centres (Kaiyaba, Machakos und Embu) soziale, karitative aber auch abenteuerliche Aktionen durch.

Nach der Rückkehr ins Hauptcamp bei Nairobi (Rowallan Main Site) startete der zweite Teil des Moots. Hier ging es u.a. um Fragen der globalen Entwicklung im sogenannten Global Development Village. Hautnah konnte afrikanische Lebensart bei der Africa Experience erlebt werden.



13. World Scout Moot 2010 Jambo Kenia!

Das deutsche Kontingent führte an drei Tagen Workshops zum interkulturellen Lernen durch. Hier kam es zu spannenden Diskussionen über die verschiedenen Ansichten der Teilnehmer aller Herren Länder zu Fragen der Gleichberechtigung, der Stellung von Mann und Frau in der Gesellschaft aber auch zu Einstellungen in puncto Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit.

Gott sei Dank kam es bei dem kenianischen Verfassungsreferendum am 4. August nicht zu Unruhen. Alles blieb ruhig, insbesondere in dem größten ostafrikanischen Slum Kibera (geschätzt 0,5 bis 1 Mio. Einwohner), welches sich direkt neben unserem Lagerplatz befand. Nach der Abschlusszeremonie des Moot brachen die Teilnehmer zu verschiedenen, teils privat organisierten Nachtouren auf. Die Teilnehmer der offiziellen DPSG-Nachttour besuchten den Lake Naivasha

nördlich von Nairobi, das Wild-Reservat Massai Mara an der tansanischen Grenze und nach einer abenteuerlichen Zugfahrt die Küstenstadt Mombasa am indischen Ozean.

Wir haben viele neuer Erfahrungen und Erlebnisse gemacht. Trotz einiger Anpassungen u. a. an afrikanisches Essen und teils neuer Vorstellungen von Pünktlichkeit (Busse, die für morgens bestellt waren, kamen um 16:30 h) blicken wir auf wunderbare drei Wochen zurück, die uns wieder verdeutlichten, dass wir weltweit nicht nur „sisters and brothers in scouting“ sind, sondern auch in einer Welt leben, für die wir alle Verantwortung tragen und deren Zukunft vom gemeinsamen Handeln abhängt. Danke Kenia! Danke KSA (Kenyan Scouts Association)!

*Sebastian Reifig
(Head of Contingent Germany)*



Ron der rover

Fundraising 7



sr (Zeichnung) und tw (Text)

denkdanntu.roverpara.de

Denk dann tu online

Du warst auf dem Bawaii und brauchst nun dringend die Beauty-Tipps? Oder du fragst dich immer noch WTF ist denk dann tu? Diese Fragen und mehr beantworten wir dir jetzt auf der **denkdanntu!** Aktionsinternetseite. Ab sofort kannst du über die Roverparade oder den Roverteil der dpsg.de die Aktionsseite aufrufen. Folge einfach den Links in der Navigation, oder klicke auf die die Aktionsbanner.

Während des kompletten nächsten Jahres werden wir euch mit kurzen Tipps & Anregungen zu denk dann tu versorgen. Also schaut ab und zu mal vorbei und sammelt Ideen.



webcanvas.com

Kunst im Netz

Mit hunderten von Menschen an einem riesigen Kunstwerk arbeiten? Das geht auf www.webcanvas.com.

Die Seite ist eine einzige Leinwand, die ihr mitgestalten könnt. Unendlich viele kleine Bilder ergeben zusammen ein spannendes Bild. Hier könnt ihr sogar gleichzeitig mit einem anderen User an einem kleinen Bildausschnitt malen – ihr seht live, wer gerade wo an dem Kunstwerk malt.

Der Fleck muss weg! Aber wie?

Gras: Mit Zitronensaft oder mit verdünntem Salmiakgeist reiben und gut spülen.

Kaugummi: Den Stoff in einen Beutel packen und dann so in etwa eine halbe Stunde in die Gefriertruhe stecken.

Dadurch wird der Kaugummi nämlich bröcklig! Anschließend noch ausbürsten.

Wachs: Das Wachs zuerst abbröckeln, dann abkratzen und anschließend zwischen einem Löschpapier ausbügeln. Die Fleckenreste können mit Spiritus entfernt werden.

Impressionen vom Bawaii ...



Näheres unter www.bawaii.de



Neues Buch für die Roverstufe

In den letzten Wochen sollte es bei euch im Briefkasten gelandet sein: „rover.aktiv“, das neue Buch für die Roverstufe. Durch den Gewinn des Heinz Westphal Preises und die Unterstützung weiterer Sponsoren konnten wir dieses Buch jeder Runde einmal kostenlos für die Roverarbeit schicken. Ausgangspunkt für das Buch des Bundesarbeitskreises Roverstufe war das **rbus**. Wir haben Vieles dokumentiert, um euch Ideen und Anregungen für Engagementfelder, Aktivitäten und Projekte zu geben. Es ist kein Buch für das Bücherregal, sondern eines, das euer aktiver Begleiter für die Roverzeit sein soll! Hier findet ihr kurz und knapp noch mal die sieben Handlungsfelder der Roverstufe, um einen Eindruck zu bekommen,

wie vielfältig das Roversein ist. Wir haben außerdem die Projektmethode mit ihren einzelnen Schritten beschrieben. Wenn ihr schon Projekte durchgeführt habt, werdet ihr sehen, dass die meisten eurer Projekte sowieso schon mehr oder weniger nach diesem Schema abgelaufen sind. Wenn ihr euch an Projekte heranwagen oder einfach die eine oder andere Anregung mitnehmen möchtet, bekommt ihr mit der hier vorgestellten Projektmethode einen guten Überblick: Wir wünschen euch, dass ihr erfolgreich das angestrebte Ziel erreicht. Kernstück dieses Buches sind die vielen Projektsteckbriefe, die ihr als Ideen-Sammlung nutzen könnt! Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und wenn ihr im Stamm noch mehr Exemplare braucht, dann könnt ihr diese im Rüsthaus bestellen.



Carsten Wagner

COUNT

Die zehn meistbesuchten Museen der Welt

(TripAdvisor, diese basiert auf der Anzahl der Mausclicks für die Museen auf den Webseiten von TripAdvisor, 2008)

1. Louvre, Paris
2. Vatikanisches Museum, Vatikanstadt
3. Metropolitan Museum of Art, New York
4. J. Paul Getty Center, Los Angeles
5. Museum d'Orsay, Paris
6. Uffizien, Florenz
7. Art Institute of Chicago, Chicago
8. Tate Gallery of Modern Art, London
9. Prado, Madrid
10. National Gallery of Art, Washington D.C.

Deutschlands lebendigste Städte – Wo zieht es Kreative hin?

(FAZ.NET, Juli 2010)

München	12,52 %
Stuttgart	11,00 %
Hamburg	8,74 %
Frankfurt	8,35 %
Berlin	8,34 %
Köln	7,47 %
Düsseldorf	7,46 %
Mannheim	7,00 %
Nürnberg	6,84 %
Leipzig	6,40 %

Die teuersten Kunstwerke

(in Mio \$, Augsburger Allgemeine, September 2009)

1. Jackson Pollock: Nr 5	140
2. Gustav Klimt: Adele Bloch-Bauer I	135
3. Pablo Picasso: Junge mit Pfeife	104,2
4. Pablo Picasso: Dora Maar mit Katze	95,2
5. Gustav Klimt: Adele Bloch-Bauer II	87,9
6. Francis Bacon: Triptych	86,3
7. Vincent van Gogh: Porträt des Dr. Gachet	82,5
8. Auguste Renoir: Au Moulin de la Galette	78,1
9. Peter Paul Rubens: Das Massaker der Unschuldigen	76,7
10. Mark Rothko: White Center	72,8